

Basthöfchen

III A2

001

Müllenhoff, Sagen..., 1845.

S.510

Beim Weidenflöten machen:

Baß, Baß, Baß, Buribaß,
Gif my en gode Fleit (goden Brummel) af;
Ik gäv' dy een werrer af.

(Östliches Holstein.)

Vgl. Myth. S.1190.

Müllenhoff, Sagen..., 1845.

S.5010

Wenn die Knaben sich Weidenflöten (Wichelfleuten)
machen, singen sie, den Weidenstock klopfend:

Fabian Sebastian,
Laet den Saft uet Holt gaen.

Fr. Panzer, Bayerische Sagen und
Bräuche, 1. Bd. (1848)

S. 268f.

Von der salweide, die oft auf die länge von 1 1/2
fuss keinen Ast hat, machen die knaben sing-
pfeifen; sie klopfen sie mit dem messerstil, und
streifen dann die rinde ab. bei dem klopfen wird
gesprochen:

Hup, hup! geh reus,
geh in ein altes bekenhaus.

(mäl. aus Hinterweidenthal i. d. Pfalz.)

J.J. Ammann, Volkssegen aus dem Böhmerwald
(In Zs.d.Ver.f.Vkde.1/1891)

S. 314

Beim Ablösen der Rinde vom Holze.

Bei Maienpfeifen:

A birene (birkene) Rindn -
Loss di schindn,
Loss di schiabn,
Loss da s' Häutl üba'n Kôpf ausziagn!

Vgl. Grimm, Myth. 1038 und Nachtr. zu 1039.

J.J.Ammann, Volkssegen aus dem Böhmerwald
 (In Zs.d.Ver.f.Vkde.1/1891)

S.314

Beim Ablösen der Rinde vom Holze.

Man unterscheidet zwischen "Rödai" (Röhrchen) oder "Pfoazai", wobei blass die Rindenröhre plattgedrückt und ein schnarrender Ton hervorgebracht wird im Gegensatz zur eigentlichen Maienpfeife. Im ersten Falle spricht der Knabe, während er auf die Rinde klopft:

Rödai, Rödai (oder Pfoazai, Pfoazai) geh o(b),
 Friss 'n Bauern 'n Klê o(b)!
 Löss eam no a Schöpfai stêh(n),
 Doss'er kô(n) i(n)s Wirtshaus geh(n)!
 Süassi Milli, sauri Milli,
 Buttamilli dobei,
 Wonnst d' ma ned ohagêhst,
 Holt di da Schinta!

00006

Schamberger, Albert: Von Beschwörungen und anderen
Segen. In: Zeitzer Heimat, Sonderheft 5 (Kultur).
Zeitz 1956.

S. 19

Bastlösereime

Es gang ä Männchen z'n Bärge nön,
Hatte gäle H̄ischen (= gelbe Höschen) ön;
Wie es wöder ronger (= herunter) kōm,
Wōr das Hippchen ufgetōn.

Aus der Umgegend von Droyßig.

Von Fedor Bech gesammelt 1861;
Heimatmuseum Zeitz, Ms.-Bd. XIII,
Eingangsnr. 13329.

Schamberger, Albert: Von Beschwörungen und anderen Segen. In: Zeitzer Heimat, Sonderheft 5 (Kultur). Zeitz 1956.

S. 19

Bastlösereime

Hûle hûle Weide (= hohle, hohle Weide),
Saft, Saft, Seide.

's ging ä Man zum Bärge nân,
Wie e wider runger kâm,
Wôr'sch Pfeifchen ufgetân.

(Über letzte Zeile) Wôr'sch ä kleiner Kickerhân.

Von Fedor Bech gesammelt 1861;
Heimatmuseum Zeitz, Ms.-Bd. XIII,
Eingangsnr. 13329.

Schamberger, Albert: Von Beschwörungen und anderen Segen. In: Zeitzer Heimat, Sonderheft 5 (Kultur). Zeitz 1956.

S. 20

Bastlösereime

Hôle, hôle Weide Weide,
Soft, Soft, Seide!
's ginc ä Mann sum Bärge
Hôte gäle Hüsen an.
Als e' wëdder runger kam,
Wôr das Pfeifchen uffgetân.

Von Fedor Bech gesammelt 1861;
Heimatmuseum Zeit, Ms.-Bd. XIII,
Eingangsnr. 13329.

Schamberger, Albert: Von Beschwörungen und anderen Segen. In: Zeitzer Heimat, Sonderheft 5 (Kultur). Zeitz 1956.

S. 20

Bastlösereime

Hôle, hôle Weide,
Sift, Saft, Seide!
Ginc ä man den Bärge nân,
Hutte schnêweiß Hemdchen ân;
Wie e wödder runger kam,
War das Pfeifchen ufgetân.

Aus Gladitz.

Von Fedor Bech gesammelt 1861;
Heimatmuseum Zeitz, Ms.-Bd.XIII,
Eingangsnr. 13329.

Schamberger, Albert: Von Beschwörungen und anderen Segen. In Zeitzer Hêimat, Sonderheft 5 (Kultur). Zeitz 1956.

S. 20

Bastlösereime

Rôte, rôte Pfeifchen (= Gerate, gerate Pfeifchen!)
 Mei Pfeifchen wôl nich rôte (= wollte nicht geraten).
 Ginc 'ch in Ëddelmanns Görten,
 Hült 'ch m'r ä Stückchen Weidensaft.
 Kôm der alle Ëddelman,
 Hotte ä Sack vul Stêne (= voll Steine),
 Worf mich önger meine blôën bisen bène,
 (= unter meine bloßen, bösen Beine)
 Lêt 'ch (= legte ich) mich up de Ufenbank,
 Schmîrt 'ch m'r'n rächtien fetten Butterflôden.
 Ens, zwê, drei, vier -
 Muß mei Pfeifchen ufgethöt sei.

Aus Geußnitz.

Von Fedor Bech gesammelt 1861;
 Heimatmuseum Zeitz, Ms.-Bd. XIII,
 Eingangsnr. 13329.

Schamberger, Albert: Von Beschwörungen und anderen Segen. In: Zeitzer Heimat, Sonderheft 5 (Kultur). Zeitz 1956.

S. 20

Bastlösereime

Röte, röte Pfeife!

Wenn de nich geröte willst,

Dô wärf ich d'ch in 'n Schwengergrömn (=Schindergraben),
Frässen dich de Micken un de Römn

(= die Mücken und die Raben),

Kumn de bisen (= bösen) Hunde

Un schleppen dich su Grunde.

Kumn de grüßen Pfaere (= großen Pferde),

Sulste nich widder waere (= werden).

Aus Lonzig.

Von Fedor Bech gesammelt 1861;

Heimatmuseum Zeitz, Ms.-Bd. XIII,
Eingangsnr. 13329.

Schamberger, Albert: Von Beschwörungen und anderen Segen. In: Zeitzer Heimat, Sonderheft 5 (Kultur). Zeitz 1956.

S. 21

Pfeifensegen

Rôte, rôte Forze!
 Wann de nich gerôte willst,
 Wärf ich dich in 'n Schingergrôb'n,
 Frässen dich de Motten un di Rob'n.
 Ich ginc in'n all'n Eddelmann sein Görten,
 Wôl mer Stickchen Forzenhulz hûle;
 Kôm der alle Eddelmann
 Hôt än'n Sack vull Zigelstêne,
 Warf mich onger meine bîsen, bîsen Bêne
 O wi! Das tôte wi!
 's Kätzchen lief zen Bärge nôn,
 Wie s wedder ronger kôm,
 Wôr mei Forzchen uffgetôn.

Von Fedor Bech gesammelt 1961;
 Heimatmuseum Zeitz, Ms.-Bd. XIII,
 Eingangsnr. 13329.

Schamberger, Albert: Von Beschwörungen und anderen Segen. In: Zeitzer Heimat, Sonderheft 5 (Kultur). Zeitz 1956.

S. 18

Pfeifensegen

Hohle, hohle Weide,
Gib mir Saft und Seide!
Wenn du sie mir nicht geben willst,
Werfe ich dich in den Graben,
Fressen dich die Raben,
Fressen dich die Müllermücken,
Die in deinem Kittel stecken.

Von Fedor Bech gesammelt 1861;
Heimatmuseum Zeitz, Ms.-Bd.XIII,
Eingangsnr. 13329.

00014

Schamberger, Albert: Von Beschwörungen und anderen
Segen. In: Zeitzer Heimat, Sonderheft 5 (Kultur).
Zeitz 1956.

s. 18

Pfeifensegen

Es ging ein Mann zum Berg hinan;
Als er wieder runter kam,
War das Pfeifl abgetan.

Von Fedor Bech gesammelt 1861;
Heimatmuseum Zeitz, Ms.-Bd.XIII,
Eingangsnr. 13329.

Schämberger, Albert: Von Beschwörungen und anderen Segen. In: Zeitzer Heimat, Sonderheft 5 (Kultur). Zeitz 1956.

S. 18

Pfeifensegen

Ging a Madel über de Wies,
Hat a Schüssel voller Kließ,
Als sie wieder runter kam,
War das Pfeifl abgetan.

Von Fedor Bech gesammelt 1861;
Heimatmuseum Zeitz, Ms.-Bd.XIII,
Eingangsnr. 13329.

Aus der Gegend südl. von Zwickau.

Schamberger, Albert: Von Beschwörungen und anderen Segen. In: Zeitzer Heimat, Sonderheft 5 (Kultur). Zeitz 1956.

S. 18

Pfeifensegen

In Lonzig sang man beim Pfeifenmachen folgenden Vierzeiler:

'S kôm äne ole (= alte) Sau,
Die kön (= kann) es nicht erkaue;
'S kômn vier klêne,
Die frôßen 'n Dräck allêne.

Von Fedor Bech gesammelt 1861;
Heimatmuseum Zeitz, Ms.-Bd.XIII,
Eingangsnr. 13329.

Schamberger, Albert: Von Beschwörungen und anderen Segen. In: Zeitzer Heimat, Sonderheft 5 (Kultur). Zeitz 1956.

S. 19

Pfeifensegen

Hemenickel, Pumpernickel
Sâß uf äner alten Weide,
Zûg (= zog) sei rûtes (= rotes) Hëmdchen aus,
Lachten alle Leite.

Aus der Umgegend von Hohenmölsen.

Von Fedor Bech gesammelt 1861;
Heimatmuseum Zeitz, Ms.-Bd. XIII;
Eingangsnr. 13329.

Schamberger, Albert: Von Beschwörungen und anderen Segen. In: Zeitzer Heimat, Sonderheft 5 (Kultur). Zeitz 1956.

S. 19

Pfeifensegen

Ich ging ämol nach Greiche (= Greitschütz),
 Dô fong (= fand) ich än âle (=alte) Geige,
 Ich geigte bis nach Gidewitz (= Göthewitz),
 Dô kâm än âle Fra (= Frau) gehixt,
 Ich wôle (= wollte) mit'r dänse (tanzen),
 Dô wär'sch än âle Sänse (= Sense) usw.

Aus Webau und Tornau.

Von Fedor Bech gesammelt 1861;
 Heimatmuseum Zeitz, Ms.-Bd.XIII,
 Eingangsnr. 13329.

Hubb^e, Hubb^e, wāld^e lour^e,
Gi^en ech bet d^er ā (in) d^e Drouw^e,
Koch^en ech di^er eⁿ Hi^ersch^ebrāi:
Wann d^e dā^ams net frās^e welt,
Kumm^e de well^e Söi
Un schdūs^e dēch āt (ins) Höi,
Kumm^e d^e well^e Rō^awe
Un schdūs^es^e dech ā (in) de Gro^{-a}w^e.

Hepd.

Húbb^e, Húbb^e, lur^e, [die Huppe]
Mō^arn kemmt de Drūr^e, [Trude] [fjur^e]
Ew^ermö^ern d^er Håss,
Mer^em lang^e Måss,
Schnit d^em Kälfeh^e [auch Zeck^elch^e] der Hals af
oder:

Schnit di^er d^er Hals af.

Dat d^e net mē ibb^e kāst [ibb^e japsen]

Hepd

Saft, Saft, Seire,
Holler in de Weire,
Holler in das Dinddeglaas,
Des de Saft heraus laaft.
Mudder, geb mer Neenoal!
Was mit de Neenoal?
Säggelcher fligge!
Was mit de Säggelcher?
Schtäncher läse!
Was mit de Schtäncher?
Schwälbcher werfe!
Was mit de Schwälbcher?
Broare, soare;
is mein peifohe ball geroare?

(Albsheim)

Rapd

ploppe, ploppe, pipe,
biste bâle ripe,
biste noch nich bâle ripe,
schmit ek dek in'n grâben,
mank de mikken un mâden,
kimt de grôte hexe
met'n grôten messere,
schnit kop af,
bein af,
alles wat' er âne sit, sit, sit.

Nepel

weidenflöten.

Beim Klopfen taktmäßig singen:

Fabian,
Sebastian,
laß mi de Widenflöt afgahn!

Hepd

Beim Hollerpfeifenklopfen (Oberfranken):

Huppla, huppla, weidla,
grüna, grüna Scheitla,
sann me no an Brunna kumma,
hom a Madla mitgenumma,
wā solls tafn? die Käthl mit der waf'n!
wā soll die Windel wasch'n?
Dä Baue mit die Trummeltasch'n!

Hepd

Wide, wide, wiffje,
ach schloh dech offes Piffche.
Bennes de net gerächtst,
Do werf ech dech enn Grohwe
bäi de welle Rohwe,
bäide welle Witze-watze,
de dech henger de Ohre kratze.

nachprüfen!
Kfd.

Der Katzenbuckel I, 1926/27, Nr. 8. 00026

v. Wippl. ergänzt

1.2. Saft, Saft, Salleholz.

3. Saft, Saft, Seide.

Saft, Saft, Weireholz,
d' Becker hot en junge wolf,
Werfen en d' Groawe,
Fressen all die Roawe,
Werfen en die Bach,
Aus is's Weirepeifche,
Krach, Krach, Krach!

(Nassau)

Lyral

Modd^er gemm^er ^en Pänning,
wat soll dīer dā der Pänning?
Nōl^e haufe,
wat sonn dīer dā de Nōl^e?
Säck^elcher fleck^e,
wat wellt d^e met de Säck^elch^er?
Schdāich^er läse,
wat sonn der dā d^e Schdāich^er?
Fejj^elcher we^arfe,
wat sonn d^er dā de Fejjelcher?
Brōre, brōre,
de Hubb^e es gerōr^e.

Hepsid

Lū lū lulu Pifje,
Mō^arn kömt dā Schdrüst
Brängt ^en wäck^e. Mellich bet,
On wänn d^e di net äs^en wett,
Dan kömt d^et schārb^e Mäserch^e
On schdecht dech en d^et Hälsje.

Gerr^ot och kāi Piffje, dā gerr^et ön Hubb^e

Hepd

00030

Leo Weismantel, Das alte Dorf, S. 54.

v. Heppel.

Birke, Birke, geh raus,
geh mit mir ins Wirtshaus, -
mir einen wecken, dir einen wecken,
und der Hexe einen Stecken!

00031
Joh. Würth, Heimatbuch für Wachenheim a.d.
Pfrimm 1930, S.420.

Saft, Saft, seide,
holler in die weide,
Holler in das grüne Gras,
daß mei Pfeif eraußerschwaßt.

v. Repub

Eigen volk I 1929, 129.

Bastlösereim

Siep, sap, siepie
Wanneer bes-toe riepie,
Ankommen Mei
Legt ieder vengeltie een ei
Behalve de Kockock en de griet,
Die legt in de Meimaand niet.

Vgl. Varianten S. 130.

Ripod

00033

Hessen-Nassauisches volkswörterbuch II, 388

Saft, saft, seire,
De Hund scheißt Kreire,
De Hund scheißt Müllerstaa usw.

(Sombn.-Ge.)

Kepd.